

DFG-PROJEKT

AUTONOME ENTSCHEIDUNGEN MINDERJÄHRIGER IN DIGITALEN UND ANALOGEN SPHÄREN: EINE RECHTSVERGLEICHENDE UNTERSUCHUNG RECHTLICHEN KÖNNENS MINDERJÄHRIGER IN DER EU [AUTO-MIN]

Zusammenfassung:

Ziel des Projekts AUTO-MIN ist es, auf der Grundlage rechtsvergleichender Untersuchungen die Rahmenbedingungen für autonome Entscheidungen Minderjähriger in der Europäischen Union umfassend zu erforschen und Perspektiven für die Weiterentwicklung des Rechts in der Europäischen Union zu erarbeiten. Leitfrage ist, wie viel nationaler Vielfalt es einerseits angesichts rechtskultureller Unterschiede und Divergenzen der Bedingungen des Heranwachsens von Kindern und Jugendlichen bedarf und wie viel Einheit andererseits wünschenswert oder gar notwendig ist, um die Grundrechte der Kinder im EU-Binnenmarkt effektiv zu gewährleisten.

Dabei sollen analoge und digitale Sphären gemeinsam im Rahmen eines mehrdimensionalen Vergleichs betrachtet werden. Derzeit bestehen erhebliche Divergenzen hinsichtlich der Entscheidungsmaßstäbe für autonomes Handeln Minderjähriger, die kontextabhängig wie auch rechtsordnungsübergreifend teilweise auf ihr Alter und zum Teil auf ihre Einsichtsfähigkeit abstellen und ihnen eine Mit- oder auch Alleinzuständigkeit einräumen. In regelmäßig grenzüberschreitenden digitalen Sphären treten neben die Eltern und den Staat als die Autonomie der Minderjährigen begrenzende Akteure auch zunehmend private Anbieter digitaler Dienste und Produkte, die sich ihrerseits in dem Spannungsfeld zwischen unionsrechtlich anwendbaren Regelungen und den zu berücksichtigenden familien- und vertragsrechtlichen Regelungen befinden. Im Kontext von Kinderrechten und Medien und mithin in digitalen Sphären zeigen sich besondere Herausforderungen eines modernen Risiko- und Befähigungsmanagements, die im Projekt gerade gemeinsam mit analogen Sphären betrachtet werden sollen. Im Fokus steht dabei die Frage, inwiefern die unterschiedlichen Entscheidungsmaßstäbe nationaler Regelungen, mit Blick auf analoge Sphären in Rechtsbereichen wie dem Familien- und Vertragsrecht, aber auch dem Datenschutzrecht, dem Erbrecht oder dem Kunsturheberrecht entwickelt, den Anforderungen kindlicher Autonomie umfassend Rechnung tragen.

Grundlage für den mehrdimensionalen Vergleich sind zum einen rechtsvergleichende Untersuchungen in 11 ausgewählten Mitgliedstaaten der EU, unterstützt durch nationale Expert:innen. Zum anderen gilt es, den bisherigen EU-Rechtsrahmen für die Autonomie Minderjähriger in digitalen und analogen Kontext zu analysieren. Die Ergebnisse dieser Arbeiten ermöglichen es, unter Berücksichtigung der rechtstatsächlichen Grundlagen Potentiale für eine Verwirklichung der Kinderrechte durch autonome Gestaltung ihrer Rechtsverhältnisse im EU-Binnenmarkt auszuloten. Es sollen Empfehlungen zu Möglichkeiten, Mechanismen und Grenzen einer Harmonisierung der rechtlichen Autonomie Minderjähriger erarbeitet und in Buchform verschriftlicht werden.

Summary:

The aim of the AUTO-MIN project is to comprehensively explore the legal framework for autonomous decisions by minors in the European Union on the basis of comparative legal studies and to develop perspectives for the further development of the law in the European Union. The key question is how much national diversity is required in view of legal-cultural differences and divergences in the conditions under which children and young people grow up, and how much unity is desirable or even necessary in order to effectively guarantee the realisation of children's fundamental rights in the EU internal market.

Analogue and digital spheres will be considered together as part of a multidimensional comparison. At present, there are considerable differences in the decision-making standards for autonomous actions by minors, both depending on the context and across legal systems, which are partly based on their age and partly on their capacity to understand, and which grant them joint or sole responsibility. In digital spheres, which are more often than not transnational, traditional actors limiting the autonomy of minors, such as parents and the state, are increasingly joined by private providers of digital services and products, which in turn find themselves in a position having to consider EU Regulations as well as family and contract law. In the context of children's rights and media, and thus in digital spheres, there are particular challenges of modern risk and empowerment management, which are analyzed in the project together with analogue spheres. The focus here is on the extent to which the varying decision-making standards of national regulations, developed with a view to analogue spheres in areas of law such as family and contract law, but also data protection law, inheritance law or art copyright law, comprehensively realize children's rights to autonomy.

The multidimensional comparison is based on comparative research in 11 selected EU Member States, supported by national experts. Also, the current EU legal framework for the autonomy of minors in digital and analogue contexts will be analyzed. The results of this work will make it possible to explore the potential for realizing children's rights by autonomously shaping their legal relationships in the EU internal market, taking into account the legal and factual basis. Recommendations on the potential, mechanisms and limits of harmonizing the legal autonomy of minors will be developed and written down in the form of a book publishing the project results.